

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannsbohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Nr. 196.

61. Jahrgang.
Dienstag, den 25. August

1914.

Während der Dauer des Krieges wird, vorbehaltlich anderweiter Regelung, nur der jeweils erste Gerichtstag jedes Monats in Schönheide abgehalten.
Eibenstock, den 22. August 1914.

Königliches Amtsgericht.

Anmeldung zur Stammrolle und Kriegserfassungsgeschäft.

Nach § 29 Ziffer 8 der Deutschen Behrordnung haben nach Eintritt der Mobilmachung alle Zurückstellungen ihre Gültigkeit verloren. Die Zurückgestellten (einschließlich der mit Verechtigungschein versehenen) sind zu erneuter Vorstellung vor der Ersatzkommission verpflichtet. Sie werden hiermit aufgefordert, sich — soweit dies noch nicht geschehen — unverzüglich an Ratshalle zur Stammrolle zu melden.

Die Musterung für die Militärpflichtigen aus Eibenstock findet am **Mittwoch, den 26. August 1914, vormittags 10 Uhr** in **Aue, Hotel „Stadtpart“,** statt.

Die Militärpflichtigen haben sich eine Stunde vor dem Beginn des Musterungstermines im vorgenannten Gasthause zu Aue einzufinden.

Stadttrat Eibenstock, den 19. August 1914.

Flurhug.

Von Montag, den 24. d. M. an ist ein umfassender Flurhug für einzelne Flurgebiete eingerichtet.

Vor dem Betreten fremder Grundstücke, vor Flurbeschädigungen und Felddiebstählen wird unter Hinweis auf die Schwere der Bestrafung unter dem Kriegszustande ausdrücklich gewarnt.

Die Flurhüger sind durch weiße Binde mit dem Aufdruck „Stadttrat Eibenstock“ kenntlich. Sie gelten als Hilfsbeamte der Polizei. Ihren Befehlen ist ohne Widerspruch Folge zu leisten.

Stadttrat Eibenstock, den 24. August 1914.

Bekanntmachung.

Herr Schulhausmann

Ernst Hermann Nohring

von hier ist heute als Hilfsbeamter in Pflicht genommen worden. Solches wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Carlsfeld, am 19. August 1914.

Der Gemeindevorstand.

Riebing.

An die Mitglieder der Allgem. Ortskrankenkasse—Land.

Infolge des gegenwärtigen Krieges richten wir an alle Kassemitglieder die dringende Bitte, in dieser für alle Kreise schweren Zeit die Inanspruchnahme der Kasse auf das allernotwendigste Maß zu beschränken, besonders jede Erwerbsunfähigkeitsmeldung aus Arbeitsmangel oder anderen damit zusammenhängenden Ursachen zu unterlassen. Nur dadurch wird es möglich sein, die Finanzlage der Kasse in annähernd normalen Bahnen zu erhalten und den Fortbestand der Kasse nicht zu gefährden.

Nach dem vom Reichstag angenommenen Rotgesetz zur Sicherung der Leistungsfähig-

keit der Krankenkassen für die Dauer des Krieges werden bei sämtlichen Orts-, Land-, Betriebs- und Innungsrankenkassen die Leistungen auf die Regelleistungen und die Beiträge auf 4/5, vom Hundert des Grundlohnes festgesetzt. Für die Dauer des Krieges werden auch die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über die hausgewerbliche Krankenversicherung außer Kraft gesetzt. Laufende Leistungen und fällige Beiträge bleiben unberührt.

Eibenstock, den 21. August 1914.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse—Land.

Loelle, Vorsitzender.

An die Industrie- und Handelswelt! An alle Berufsstände!

Die Handelskammer Plauen erinnert erneut daran, daß es für jeden Einzelnen eine vaterländische Pflicht bedeutet, an seinem Teile nach Kräften dazu beizutragen, die durch den Krieg für Handel und Industrie entstandenen außerordentlichen Schwierigkeiten zu überwinden. Während Armee und Flotte draußen um die Erhaltung des deutschen Reiches ringen, gilt es im Innern das deutsche Wirtschaftsleben nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten und durch Besonnenheit und Entgegenkommen aller Stände die wirtschaftlichen Kräfte unseres Vaterlandes vor schwerem Schaden zu bewahren.

Jeder, der dazu irgendwie in der Lage ist, muß in erster Linie auf schnelle Erfüllung seiner Verpflichtungen gegenüber seinen Gläubigern bedacht sein. Es ist ein in weiten Kreisen verbreiteter Irrtum, daß Rechnungen und fällige Forderungen während des Krieges nicht zu bezahlen seien. Dagegen muß immer wieder mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß eine solche Auffassung nirgends eine gesetzliche Begründung findet. Wer bares Geld zurückhält, schädigt die Allgemeinheit und verrät Mangel an Vaterlandsliebe. Mehr denn je ist in diesen Zeiten pünktliche Zahlung erforderlich, damit die Handel- u. Gewerbetreibenden auch ihrerseits ihren Verpflichtungen nachkommen können.

Für den Handelsverkehr ist zu betonen, daß die vereinbarten und üblichen Ziele ebenso wie die Lieferungsverträge durch den Krieg grundsätzlich keine Änderung erfahren. Zu verurteilen ist es, wenn Lieferanten ihren Kunden gegenüber die Kredite übertrieben einzuschränken suchen. Die Handelskammer warnt vor einem derartigen Geschäftsgebahren dringend, weil es das gesamte Wirtschaftsleben gefährdet. Sie erwartet von den Geschäftskreisen, daß sie die Kreditgewährung den Kriegsverhältnissen anpassen und wenn möglich Erleichterungen eintreten lassen. Versuche, den Kriegszustand durch Erlangung besonderer Vorteile, vor allem durch Erhöhung der Verkaufspreise auszunutzen, verdienen schärfste Verurteilung und sind unter Umständen strafbar.

Von den Abnehmern der Fertigungsindustrie, namentlich den Groß- und Kleinhandelsgeschäften, ist schließlich die Abnahme der erteilten Aufträge zu fordern, da die Fabrikanten nur dann zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe und Weiterbeschäftigung der Arbeitskräfte in der Lage sind. Die gleiche Verpflichtung liegt den Fabrikationsgeschäften gegenüber ihren Lieferanten ob.

Plauen, den 22. August 1914.

Die Handelskammer.

Wächter, Vorsitzender. Dr. Reichelt, Sekretär.

Die Verbündeten im Schlachtgebrauch.

Deutschlands siegreiches Vordringen in Frankreich.

Die Mobilmachung ist nun beendet und der Aufmarsch der deutschen Truppen vollendet. Da beginnen denn jetzt an unserer Westgrenze die Operationen großen Stiles und mit voller Wucht drängen die deutschen Truppen nunmehr in Frankreich ein und drängen überall die Franzosen siegreich zurück. Nach dem großen Schlage zwischen Metz und den Vogesen sind die Franzosen überhaupt nicht mehr zur Ruhe gekommen und drei oder vier deutsche Armeen befinden sich überall auf der Verfolgung. Dabei ist von deutscher Seite große und herrliche Beute gemacht. Viele Geschütze und Feldzeichen, die stolzen französischen Adler, sind in unseren Händen, und unter den gefangenen Franzosen befinden sich mehrere Generale. Wie das zugegangen ist, daß eine Anzahl französischer Generale gefangen werden konnte, darüber muß erst die Zukunft Aufschluß geben: Die uns zugegangenen Telegramme lauten:

Berlin, 23. August. (B. L. B.) Rüstlich Metz hat der deutsche Kronprinz mit seiner Armee die zu beiden Seiten von Longwy vorgehenden feindlichen Streitkräfte gefesselt siegreich zurückgeworfen. Die in Lothringen stehende siegreiche Armee unter Führung des Kronprinzen von Bayern hat auf der Verfolgung des Feindes die Linie Lunéville-Blamont erreicht und setzt die Verfolgung noch fort. — Der Kamur donnern seit vorgestern die deutschen Geschütze.

Berlin, 24. August. Wolffs Telegr. Bureau meldet: Die Truppen, die unter der Führung des Kronprinzen von Bayern in Lunéville gesiegt haben, haben die Linie Lunéville-Blamont-Cirey überschritten. Das 21. Armeekorps hat Lunéville eingenommen und die Verfolgung des Feindes trägt reiche Früchte. Außer zahlreichen Gefangenen und Feldzeichen hat die Armee und der in den Vogesen vorgehende linke Flügel bereits 150 Geschütze erbeutet. — Die Armee des deutschen Kronprinzen hat den Kampf und die Verfolgung vorwärts Longwy fortgesetzt. Die von beiden Seiten von Neuschateau vorgehende Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg hat gestern eine über Semoy vorgegangene französische Armee geschlagen und befindet sich auf der Verfolgung. Zahlreiche Geschütze, Feldzeichen und Gefangene, darunter mehrere Generale, sind ihr in die Hände gefallen. Westlich der Maas sind unsere Truppen im Vordringen gegen Mauberge. Eine vor ihrer Front auftretende englische Kavalleriebrigade wurde geschlagen.

Generalquartiermeister v. Stein.

Also auch englische Kavallerie hat an dem letzten Kampfe sich beteiligt und von den deutschen Truppen die wohlverdienten deutschen Prügel anheimen dürfen? Da dürfte unser alterwürdiger Gottlieb Häfeler mit seinem auf die Frage, was wir tun würden, wenn auch die Engländer herüberkämen angeblich sagten Wort: „Gut, dann brauchen wir sie nicht herüberzuholen“ sehr, sehr Recht gehabt haben. Aber nicht nur an der Westgrenze haben unsere wackeren

Truppen große Arbeit geleistet, nein, auch im Osten haben sie einen großen Sieg erfochten und dabei fast hundert Gefangene gemacht wie der Kronprinz von Bayern am Freitag. Das diesbezügliche Telegramm lautet:

Berlin, 23. August. Starke russische Kräfte befanden sich auf der ganzen Linie Gumbinnen-Angereburg im Vorgehen. Das 1. Armeekorps hat am 20. d. M. erneut den auf deutsches Gebiet vorgehenden Feind angegriffen und ihn geworfen, wobei 8000 Gefangene und 8 Geschütze erbeutet wurden. Von einer bei dem Armeekorps befindlichen Kavalleriedivision hatte man längere Zeit keine Nachricht. Die Division hatte sich mit zwei feindlichen Kavalleriedivisionen herumgeschlagen und traf gestern mit 500 Gefangenen bei ihrem Truppenteil wieder ein. Ueber das weitere Verhalten der Deutschen muß Schweigen bewahrt werden, um unsere Maßnahmen den Gegnern nicht zu verraten. — Ueber das Vorgehen im Westen wird gemeldet, daß ein weiterer Versuch der Franzosen, vorzudringen, durch den letzten Sieg vereitelt wurde. Der Feind befindet sich auch im Oberelsaß im Abziehen.

Schnelldig sind auch die Oesterreicher überall gegen die Russen vorgegangen und haben große Erfolge erzielt.

Wien, 22. August. Die Blätter melden: Die Statthalterei veröffentlicht folgendes Communiqué: Feindliche Kavallerie, die sich gestern in den Grenzgebieten im Norden von Lemberg bewegte, wurde auf der ganzen Linie zurückgeworfen, sie zog sich fluchtartig zurück. Auf feindlicher